

seyn. Sch. 2., 95. H. 390.^a *Fiunt in profunditate argentifodinarum fosse, que vulgariter „Sump“ vocantur, vel congeries cum cespitibus, tanquam parietes, que vulgariter „Tham“ [Damm] dicitur, ut ibidem aqua in unum locum profluens congregetur, ex eodem loco cum rotis aliisque studiosis instrumentis assidue extrahenda, ne suo defluxu vicina demergat montana, quodque ibi laborantes aqua sic retenta sine impedimento in sicco valeant laborare. Kuttentb. BO. 2., 3. Peithner 332. [Es werden Sümpfe abgeteuft, Wasserbehälter mit Rasenanhäufungen, Mauern als Dämme vorgebaut, und künstliche Räder eingehängt, um die Wasser zu heben, damit die Mannschaft im Trocknen arbeiten könne. Graf Sternberg 2., 105. Deucer 22.^b] Agric. B. 86. Voigtel 98. Die Sümpfe der Wasserhaltungsmaschine sollen hinreichenden Raum haben, die erfahrungsmässigen Wasserzuflüsse von wenigstens 8 Tagen aufzunehmen. Achenbach 93. Sicher sein, in keinen Sumpf einzuschlagen. 99 Für gewöhnliche Schächte ($1\frac{1}{8}$ Leht. lang, $\frac{5}{8}$ bis $\frac{6}{8}$ Leht. breit) genügt ein Sumpf von 18 bis 20 Zoll Breite und Länge mit 20 Zoll Tiefe. Bergm. Taschenb. 3., 198. Lottner 350.*

Klärsumpf: ein vor dem Mundloche (s. d. 1.) oder in der Sohle eines Stollens ausgehauener Sumpf zur Abklärung der Stollenwasser: *Um die Stollenwasser möglichst klar zu Tage zu führen und dadurch Verschlammungen der sie aufnehmenden Gräben und Flüssen vorzubeugen, werden in der Regel sowohl vor dem Stollmündloche als auch in der Sohle des Stollns selbst sogenannte Klärsümpfe angelegt. Z. 8., B. 10. — Maschinensumpf: ein Sumpf, aus welchem die Wasser durch eine Wasserhaltungsmaschine gehoben werden: Achenbach 97. — Nothsumpf: ein vorläufig hergestellter Sumpf: Liegen dem in Angriff stehenden Baue . . Stollenwasser vor, oder sind andere Umstände vorhanden, welche ein plötzliches Ersaufen desselben herbeiführen könnten, so sind . . geräumige Nothsümpfe vorzurichten, um die plötzlich einbrechenden Wasser ganz oder theilweise darin aufzunehmen. Achenbach 94.*

einen Sumpf stossen, brechen, schlagen, schiessen: denselben vorrichten, herstellen: *Sumpff stossen i. e. Sumpff machen. Sch. 2., 96. H. 390.^a Sümpffe brechen. Deucer 22.^b In Steiermarck schlegt man sumpff in die ausgehauenen gebirge, drein sifert [sickert] ein eisenschüssig wasser, . . welches . . zum eisenstein wird. M. 78.^a — im Sumpfe stehen; von Bergwerken, Grubenbauen: unter Wasser stehen, ersoffen sein: Richter 2., 427. — Baue, Wasser zu Sumpf bringen: die Wasser aus den Bauen soweit wegschaffen, dass Arbeiten darin vorgenommen werden können: *Als noch die Gruben zu Sumpfe zu bringen und mit Arbeitern zu belegen gewesen. Voigt 85. Anm. Es wurden so starke Wasser angehauen, dass die Arbeiter flüchten mussten; und von diesem Zeitpunkte gelang es nicht weiter die Wasser zu Sumpfe zu bringen, so gut und so schnell auch die Maschine arbeitete. Bergm. Taschenb. 4., 164. — zu Sumpf gehen: von Bergwerken: ersaufen: Sch. 1., 128. H. 322.^a Sie haben gutwillig wieder auf- und den Bergk zu Sumpffe gehen lassen, ehe man auff die Sole gekommen ist. Melzer 510. — Bergwerke, Baue zu Sumpff halten, erhalten: die Wasser darin zu Sumpf halten (s. d.): *Kunststeiger [haben] darnach zu trachten, dass die Grube stätig zu Sumpffe gehalten werde. Churk. BO. 7., 2. Br. 604. Die Grundwasser gewältigen, und die Gruben zu Sumpfe erhalten. Voigt 85. Anm. Durch die stets grössere Ausdehnung der Grubenbaue hatten sich die Wasser . . vermehrt und die Maschinen mussten pro Minute 7 bis 8, zuweilen sogar 11 bis 12 Hübe machen, um die unteren Grubenbaue Sumpf zu halten. Berggeist 12., 14.^a — die Wasser zu Sumpff halten, erhalten, treiben, ziehen: die Wasser aus den Bauen beständig ausschöpfen, so dass die Arbeiten ungehindert fortgesetzt werden können: *Zu Sumpff halten i. e. die Wasser biss zu Grund ausführen, dass sie die Arbeiter nicht hindern. Sch. 2., 95. H. 390.^b Wann . . man . . mit keiner Kunst die Wasser zu Sumpff halten kan. Löhneyss 50. Mehrere Gruben sind durch Stolln auf natürlichem Wege gelöst, andere hatten wenige oder gar keine Wasser, noch andere konnten die Zuflüsse mit Haspel und Tonnen durch Menschen-****